

„Eine Behinderung ist auch eine Chance“

Landesregierung verleiht Preis für Integration ins Arbeitsleben

Das Institut FITT, Gartengestaltung Philippi und die Marienhausklinik bemühen sich beispielhaft um die berufliche Eingliederung Behinderter. Die Arbeitgeber wurden daher nun ausgezeichnet.

Saarbrücken. Die Finger der linken Hand huschen über die Saiten des Cellos, die rechte Hand führt den Bogen. Katharina Reichelt wippt entspannt zu den Klängen. Gestern spielte sie das „Lummerlandlied“ mit Musiktherapeutin Barbara Fuchsberger-Wagner im Wirtschaftsministerium in Saarbrücken. Normalerweise musiziert sie in der Marienhausklinik St. Josef in Kohlhof „für ältere Patienten und für behinderte Kinder“, sagt Thomas Gärtner, kaufmännischer Direktor der Klinik: „Sie hat einen besonderen Zugang zu diesen Kindern.“ Katharina hat das Down-Syndrom. Seit Oktober 2011 ist die 22-Jährige Assistentin für Musiktherapie – und „aktiv in das Team integriert“, sagt Gärtner.

Für die berufliche Integration schwerbehinderter Menschen hat die Landesregierung gestern zum zehnten Mal den Inklusionspreis verliehen: an die Marienhausklinik, das Unternehmen Gartengestaltung Philippi in Saarwellingen sowie an das FITT-Institut für Technologie-



Für die Träger des Inklusionspreises ist es selbstverständlich, auch behinderte Menschen zu beschäftigen. Sozialminister Andreas Storm (Mitte) würdigt diese Einstellung.

FOTO: BECKER & BREDEL

transfer an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Saarbrücken. Die Arbeitgeber erhalten ein Preisgeld von je 1500 Euro. „Wenn man Inklusion begreifen will, bedeutet das, die Wertschätzung für Verschiedenheit und Einzigartigkeit zu sehen“, sagt Sozialminister Andreas Storm (CDU): „Eine Behinderung ist eine Einschränkung, aber auch die Chance, die Bereicherung zu erkennen.“

Eine Selbstverständlichkeit für den Familienbetrieb Philippi. Zwei der acht Beschäftigten haben eine Behinderung, Uwe Grei-

ner gehört zu ihnen. „Uwe zeigt man manchmal drei oder vier Mal, wie etwas richtig funktioniert. Aber dann macht er es auch, und zwar mit einer Perfektion, die sonst keiner hat“, erzählt Mitarbeiter Daniel Brunk.

Wie Uwe Greinert ist auch Sabine Schmitt aus ihrem Team nicht mehr wegzudenken. Trotz einer geistigen Behinderung übt sie seit zwei Jahren eine Bürotätigkeit im Forschungsinstitut FITT aus. „Wenn ich bei einer Aufgabe zu kompliziert denke, frage ich einfach nach“, sagt sie. „Hilfsbereit ist hier jeder.“ cjo